

Ein Bild von der Welt: Was ist Pornografie?

So unrecht haben sie ja gar nicht, die Bischöfe. Dass ich mal mit Kardinal Meisner einer Meinung sein würde: Ein Bischof habe gefälligst nicht die Aufgaben eines Großunternehmers zu übernehmen. Nur dass das nicht erst mit Weltbild der Fall ist – der Vatikan sah ja noch nie aus wie ein in sich gekehrter Schweige- und Bettelorden nach dem Vorbilde der Trappisten oder des heiligen Franziskus. Ich bin zwar kein Theologe, aber dass die Nachfolge Petri mit Prunk, Pomp und kugelsicherem Glas einhergeht, hat sich Petrus sicher nicht so vorgestellt.



Matthias Mayer
kommentiert alles
Mögliche

Reich sind die Bistümer so oder so. Der Erzbischof von München, Kardinal Marx, sieht das weniger eng, dafür aber konstruktiv-konkreter – er wünscht sich „Konzerne“, die wenigstens „das Evangelium verkünden“ (O-Ton). Ob das die Beteiligungen an Versicherungen oder der Filmproduktionsfirma Tellux mit einschließt? Die hat Tatort-Folgen mit katholischem Geld produziert. Ich suche da noch nach der frohen Botschaft.

Und wer steckt hinter all dem Ärger? Angeblich ein kleiner Artikel im Buchreport! Also Harenberg! Also der Spiegel! Die vorgeblich politmündige Version der Bildzeitung. Die hatten ihr letztes papstfeindliches Cover im September, vielleicht wurde es einfach Zeit. Dass Benedikt XVI. z.B. auch der Internetpornografie Einhalt gebieten will, finde ich imposant. Da hat er viel zu tun. Alleine das Sichten all dieses Materials! (Ob das bezahlte Heiden übernehmen?)

Der Pornografie-Vorwurf an sich ist eine Debatte wert, aber der vorausschauende Kardinal Meisner ahnt schon, dass das nichts bringt. Das würde die Frage auf, wieso man nicht lieber von Anfang an saubere, wertvolle Verlagsarbeit geleistet hat, anstatt Weltbild zum aggressiven Piranha-Discounter aufzupumpen. Dass die katholische Kirche einen sehr fragwürdigen, flachen Massenbuchhandel ohne Buchhändler erfunden und damit nicht nur kirchliche Moral, sondern auch buchhändlerische Ethik verletzt hat, dünkt mir unchristlicher und empörender als die paar schlüpfrigen Werke der Worthuren bei Droemer. Und Porno ist das ja auch nicht. Das wüsste ich aber.



Trend des Monats: Subversive Erdmännchen

Ein Erdmännchen blickt uns seit geraumer Zeit vom „Hummeldumm“-Cover von Tommy Jaud bei Scherz an, im März kommt das Fischer-Taschenbuch als „Hochkaräter“ in den Handel. Bei Scherz wachsen aber schon neue Erdmännchen nach: Der „verdammte aufwühlende“ Spitzentitel von Moritz Matthies (ein Pseudonym!) heißt „Ausgefressen“, Protagonist ist Erdmännchen-Privatdetektiv Ray. Das Hörbuch bei Argon hat Christoph Maria Herbst eingelesen. Die Werbekampagne verspricht einiges, ich freue mich schon, wenn die ersten Kinder unsere Erdmännchen-„Regalwobblers“ mopsen. Diese sympathischen, subversiven Wesen muss man einfach lieben, und sie schaffen es einfach überall hin. Eines hat sogar bei der diesjährigen BuchMarkt-Weihnachtsfeier die Engelsammlung vom Chef geentert (s. Foto). Danke an den Meyers Verlag für die freundliche Gabe aus der Schleich-Kooperation!

Bestenliste des Monats: Inventurbestseller

- 10. Eugen Ruge:**
In Zeiten des abnehmenden Lagerbestandes
- 9. Umberto Eco:**
Der Datenfriedhof in Prag
- 8. Philipp Lahm:**
Der feine Bestandsunterschied
- 7. David Nicholls:**
Zwei in einem Regal
- 6. Theodor Fontane:**
Irrungen, Wirrungen, Fehlbuchungen
- 5. S.J. Watson:**
Ich. Muss. Das. Zählen.
- 4. Josh Bazell:**
Schneller als der Scanner
- 3. Markus Zusak:**
Mehr Bücherdiebinnen, als man denkt
- 2. Carl Zuckmayer:**
Des Teufels Lagerzahl
- 1. Dan Brown:**
Der Da Vinci-Barcode

Schau genau: Buchcover auf den Punkt



Da ist der Eigenbeweihräuch, den ein zu Guttenberg immerhin im Herder-Verlag verbreitet, doch ein wenig schamloser und obszöner.

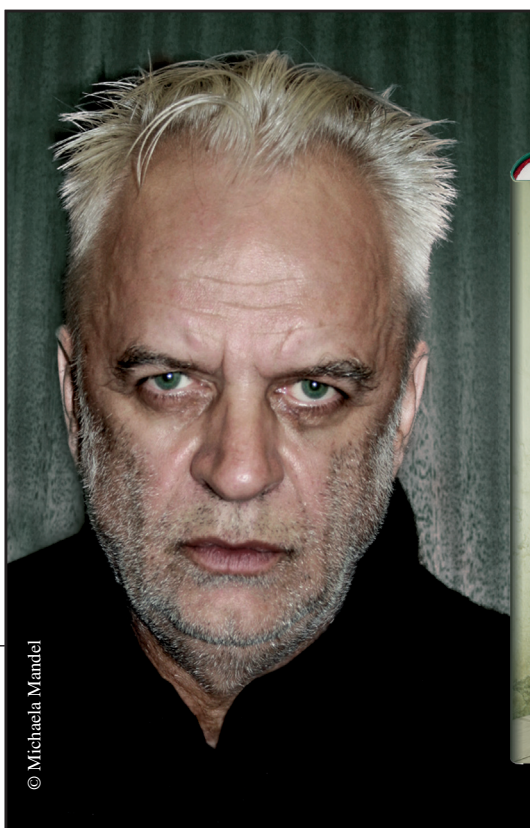
Laut eigener Angabe macht das Sä-mige einen Anteil von 0,017 Prozent am Sortiment aus, also einer von gut 6.000 Titeln. Auch hier stimme ich mit Meisner überein: Wäre ich Kirche, so wäre schon ein einziges verkauftes Saubuch eines zuviel. Aber was ist ein Saubuch und was nicht, und darf das die Kirche alleine entscheiden? Also wohin mit Weltbild? Ist Verkauf wirklich eine Lösung? Denn da bliebe am Ende ein großer, haariger Sack Pornogeld übrig, der das Dilemma nicht löst, sondern nur schmutzig versilbert.

Die Weltliteratur ist voll von ausgesetzten, verstoßenen Findelkindern, die ihrem Schöpfer peinlich wurden. Das ungeliebte Monsterbaby Weltbild ist in bester Gesellschaft mit Adam, Eva und Frankenstein. Nach allem, was ich unter Kirche verstehe, müsste es doch eher um die Errettung der Kreatur gehen als um die Errettung des guten Rufes. Orientiere ich mich am Modell Garten Eden, dann wäre ein Employee-Buy-Out keine schlechte Idee. Adam und Eva haben nach der Vertreibung aus dem vorgeblichen Paradies so schlecht gar nicht gelebt. Die Kirche soll die ganzen Weltbild- und Joker-Jobber zu Buchhändlern ausbilden, dezentrales Management einführen und alle Profite von Anselm Grün verwalten lassen.

Link des Monats: What famous books were almost called



Zu deutsch: Wie berühmte Bücher fast genannt wurden. Die Seite ist auf Englisch und kommentiert Beinahe- und/oder Projektamen von Büchern, die dann (gottlob) unter anderem Namen Weltruhm erlangten. Nicht jedes dieser Bücher ist dem deutschen Leser bekannt, aber über sehr viele kann man schon lachen. Auch die Leserkommentare enthüllen noch manches Juwel. „Bäh, Bäh, schwarzes Schaf“ – statt „Vom Winde verweht“, das stelle man sich mal vor. www.mentalfloss.com/blogs/archives/70037



KURT PALM Der neue Roman: ein Alptraum im Schleudergang



Die Besucher

Sie sind überall.
Und niemand weiß,
woher sie kommen ...

Auslieferung 24.01.2012

ISBN 978 3 7017 1587 9 ca. EUR 21,90

residenzverlag.at



Residenz